

# STATION 1 »NEHEMIA FÜHLT MIT UND SETZT SICH EIN« –

## AKTIVITÄT: EMOJIS & SPRECHBLASEN

### **Ziel:**

Gefühle erkennen und benennen lernen; Einfühlungsvermögen üben

### **Material:**

- Bilder mit verschiedenen Situationen (siehe Material)
- Emojis und Sprechblasen (ausgedruckt, ausgeschnitten & evtl. laminiert)
- Folienstifte

### **Ablauf:**

#### Vorbereitung

- Bilder mit Situationen auslegen (auf dem Fußboden oder auf Tischen)
- Emojis und Sprechblasen vorbereiten (je nach Gruppengröße Anzahl anpassen)

#### Einstieg (1 Min)

“Hej Kinder, hier seht ihr verschiedene Bilder mit Situationen, in denen es Menschen ganz unterschiedlich geht.”

#### Durchführung (5 Min)

- Die TN sortieren sich in kleinen Gruppen zu den verschiedenen Bildern und ordnen den Situationen jeweils Emotionen / Emojis zu.
- Frag dabei nach: *„Was denkt ihr, wie sich die Personen jeweils fühlen? Versucht es in Worte zu fassen, ordnet die Emojis zu und/oder füllt die Sprechblasen aus!“*
- Kinder ordnen sie zu bzw. schreiben etwas auf die Sprechblasen
- Fragt sie auch: *“Was fühlt ihr denn selbst dabei, wenn ihr diese Situationen anschaut? Wo fühlt ihr das in eurem Körper? Fühlt sich das schön an oder ist es eher unangenehm?“*
- Zwischendurch können die Gruppen wechseln und andere Situationen anschauen.

#### Reflexion & Bibelbezug (2–3 Min)

Passe die Fragen für deine Gruppe an. Du musst auch nicht alle stellen. Dies sind nur Vorschläge:

- *Welche Gefühle sind euch angenehm oder eher unangenehm?*
- *Wie fühlt sich „mit-fühlen“ eigentlich an – für mich und die andere Person?*
- *Wo habt ihr schon erlebt, dass mit euch mitgeföhlt wurde?*
- *Was meint ihr, gibt es einen Unterschied zwischen Mitleid und Mitfühlen?*

💡 Tipp: Bei jüngeren Kindern reicht es oft, zwei Fragen zu stellen – z. B.:

- *Welche Gefühle gibt es eigentlich und wie kann man sie zeigen?*
- *Wie fühlen sich die Gefühle eigentlich an? Wo fühle ich sie in meinem Körper?*

“Wir haben in der Geschichte gehört, dass Nehemia bewegt war vom Zustand der Stadt und der Menschen dort. Er hat mit ihnen geföhlt: er hat mit geweint, mit gelitten, mit gekämpft und sich auch mit ihnen gefreut.

Es fühlt sich gut an, wenn jemand mit uns fühlt – und es fühlt sich nicht gut an, wenn wir allein gelassen werden mit unserer Angst, Traurigkeit, Scham, Wut oder auch mit unserer Freude. So wie wir es uns für uns selbst wünschen, dass andere mit uns mitfühlen – so schön ist es auch, dass wir mit anderen mitfühlen. Dadurch wird die Welt viel „wärmer“ und liebevoller.











































